



# Hermannsberger**Bote**





## Randnotiz

Seltsam, dem Wort  
gegenüber zu stehen –  
zu hören  
noch ungeborene Laute der Welt,  
drängend nach Dasein.  
Wo doch schon so viel  
gesagt ist: Baum und Gebirg,  
Wiese, Himmel und Fluss.

Golden aber  
der Liebe Überfluss  
weht noch im Atem der Sterne  
nachts um uns her –  
bis das Wort  
Welt wird in uns,  
wächst  
in der Erde des Herzraums,  
im Zeichen des Lammes.

**Hans Müller-Wiedemann**

## Inhalt

Auf ein Wort	3
Feier zur Eröffnung der Gläsernen Werkstatt	4
Bündnis Seelische Gesundheit Bodenseekreis	5
Erntedank	6-7
Angehörigentreffen	8-9
Eröffnung des Cafés in Meersburg	10-11
Besuch des Bürgermeisters	12-15
Glockenchor	16-17
Vertrauensstelle	18-19
Renteneintritt	20-23
Barrierefreie Wege	24
Franziskushaus	25-27
Abschied vom GIW	28-29
Zu Wort gemeldet	30-31
Schichtwechsel	32-33
Fasnet	34-37
Unsere Seminaristen	38
Wir heißen willkommen	39-41
Abschied	42-46
Impressum	47

# Auf ein Wort

Die Redaktion v.l.n.r.:  
Steffen Müller, Anka Richter,  
Petra Schnabel, Matthias Isler



**Liebe Hermannsberger,  
liebe Angehörige und liebe Freunde,**

**dieses ist die 50. Ausgabe!** Das wollen wir kurz würdigen. Wann der erste Hermannsberger Bote erschien, lässt sich nicht mehr recherchieren. Anfänglich wurde er von Manfred Mentzel in Briefform erstellt, berichtete viermal im Jahr über das Leben in der Dorfgemeinschaft. Im Briefkopf stand: HERMANNSBERGER BOTE, dazu eine Abbildung des Klosters in seiner ursprünglichen Form und eine fliegende Taube, die einen kleinen, grünen Zweig im Schnabel trägt. Als Manfred Mentzel im Jahr 2007 verstarb, übernahmen Johannes Kopp, Peter Beier, Renate Kopp und Anka Richter 2008 die Weiterarbeit. Später wechselte das Redaktionsteam: Christoph Heemann, Grigorij Ter-Pergosyan, Anka Richter, Michel Schadt und Anne Pretzel waren 2011 an der 30. Ausgabe beteiligt. Mit dieser 30. Ausgabe erhielt der Hermannsberger Bote sein neues Gesicht, er entstand in Heftform, in freundlicher Zusammenarbeit mit Frau Ulrike Braun. ... Nun feiern wir bereits die 50. Ausgabe. Im Laufe der Jahre wechselten einzelne Redaktionsmitglieder, die

ebenfalls am Hermannsberger Bote mitgearbeitet haben: Heiko Engel und Ana Topuria. Die Redaktionsmitglieder Moritz Menge, Matthias Fluhr und Christoph Heemann sind in der Zwischenzeit verstorben. Wir bewahren ihr Andenken.

Zum aktuellen Redaktions-Team gehören Matthias Isler, Petra Schnabel und Anka Richter, Steffen Müller ist frisch zu uns gestoßen.

In dieser Ausgabe nun berichten wir über neue Projekte, wie die Eröffnung des Cafés in Meersburg, über den Besuch des Heiligenberger Bürgermeisters auf dem Hermannsberg, über Veränderungen, über einen großen Auftritt des Hermannsberger Glockenchores, unsere Landwirte melden sich zu Wort u.v.a.m. Wir durften neue Hermannsberger herzlich begrüßen und haben uns von einigen Menschen verabschiedet.

Nun wünschen wir Euch und Ihnen beim Lesen und Durchblättern viel Vergnügen.

Die Bote-Redaktion



# Eröffnungsfeierlichkeiten in unserer Gläsernen Werkstatt in Frickingen



Rolf Böhler wurde in der Kaffeerösterei 60° begrüßt



Ralf Kretz freut sich über Blumen zum Abschied aus der Schreinerei



Kevin Kolm wird von Julia Mauer verabschiedet

Anlass war die im März geschlossene Schreinerei und der daraus resultierende Umzug der Kerzenwerkstatt in einen Teil des Gebäudes.

Den ehemaligen Mitarbeitern der Schreinerei wurde, in einem feierlichen Rahmen und mit kleinen Geschenken, für ihre langjährige Mitarbeit gedankt.

Die Mitarbeiter der Kerzenwerkstatt wurden herzlich willkommen geheißen.

Bei Kaffee und Kuchen oder am Eiswagen gekräftigt, konnten anschließend die Werkstätten besichtigt und Erinnerungen ausgetauscht werden.

Bei dieser Gelegenheit gab es auch Gelegenheit, die im Mai eingezogene Kaffeerösterei 60 Grad zu besichtigen.

**Johannes Schulz**



Der ehemalige Werkstattleiter der Schreinerei, Heiko Moser-John, wird von Johannes Schulz (rechts), verabschiedet



Ein Begrüßungsstrauß für Werkmeisterin Gabi Guth, Leiterin der Kerzenwerkstatt



Hanna Schach genießt das Eis



## Gründung des „Bündnis Seelische Gesundheit Bodenseekreis“



Die Dorfgemeinschaft Hermannsberg e. V. ist Gründungsmitglied des „Bündnis Seelische Gesundheit Bodenseekreis“

Foto: Michaela Mentzel unmittelbar nach der Gründung am 26.09.2023

Am Dienstag, dem 26.09.2023, wurde im Friedrichshafener Graf-Zeppelin-Haus das Fachbündnis „Bündnis Seelische Gesundheit Bodenseekreis“ ins Leben gerufen.

Eingeladen waren Berufsexpertinnen- und Experten aller im Landkreis aktiven Träger, Verbände und Akteure, die die Versorgungslandschaft im Bereich der seelischen Gesundheit gestalten, gesundheitsfördernde und präventive Angebote leisten oder andere berufliche Berührungspunkte mit diesem Themenkreis haben.

Das Bündnis soll zu einer Plattform werden, auf der Berufsgruppen in den Austausch kommen, die sich sonst im beruflichen Alltag eher weniger begegnen. Das übergeordnete Ziel ist es, die Versorgungsstrukturen noch besser am Bedarf der im Landkreis lebenden Menschen auszurichten.



Michaela Mentzel & Anka Richter

Quelle: <https://www.bodenseekreis.de/soziales-gesundheit/gesundheits/seelische-gesundheit/>

Die Ziele der Tagesveranstaltung zur Gründung „Bündnis Seelische Gesundheit Bodenseekreis“ waren:

- + das Zusammenbringen aller Akteurinnen und Akteure, die in verschiedenen Lebensphasen und Lebenswelten für verschiedene Sektoren stehen und präventiv in der Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen tätig sind.
- + die mit besonders belasteten oder vulnerablen Gruppen arbeiten.
- + deren Arbeit zu gewissen Teilen den Einsatz von gesundheitsförderlichen Konzepten für bestimmte Zielgruppen umfasst.
- + Bedarfsermittlung aus jeweiliger Expertinnen- und Expertensicht
- + Offizielle Bündnisgründung und Klärung der Organisationsstruktur des Bündnisses.

Michaela Mentzel, Pflegefachkraft & Teamleitung unseres Medizinischen Bereiches, nahm als Vertreterin der Dorfgemeinschaft an der Gründungsveranstaltung teil. Jedes Gründungsmitglied konnte bei einem festlichen Akt ihr Blatt an dem Baum – der zugleich Logo des Bündnisses ist – befestigen, um die Mitgliedschaft zu besiegeln. Michaela Mentzel wirkte in den Arbeitsgruppen mit und wird sich weiterhin aktiv entweder im Lenkungskreis oder in einer der Arbeitsgruppen einbringen.

# Erntedank



Das Erntedankfest im letzten Herbst war das erste Jahresfest des neuen Landwirtschaftsteams am Lichthof. Daher war es uns ein Anliegen den Neubeginn zu markieren und gleichzeitig die Ernte der ersten Saison zu feiern.

Am frühen Nachmittag des Sonntag, den 8. Oktober, kamen viele Menschen aus der Dorfgemeinschaft in den Innenhof des Lichthofes zum Erntedankfest. Am Dienstag zuvor, waren ebenfalls viele zur Erntekaktion auf den Gemüseacker gekommen, um Rote Beete und Kürbis zu ernten. Uns hat es sehr gefreut, wie viele dazu erschienen sind und wie zügig und mit viel Austausch geerntet wurde.

Ein reich geschmückter Erntedanktisch präsentierte unsere Ernte der Saison. Es gab Kürbisse, Kartoffeln, Rote Beete, Lauch, Grünkohl, Weizen, Roggen und Äpfel, einige trugen mit weiteren Früchten dazu bei. Im Präparatefass wartete frisch gerührtes Hornmist Präparat, wovon sich alle, die wollten und konnten, etwas in einem Eimer mitnahmen.

Wir gingen um das Stallgebäude herum zur Grünfläche neben der Mistplatte, an der Straße zwischen Lichthof und Hof Heiligenholz. Dort stand viele Jahre lang ein großer Kastanienbaum, umringt von allerlei alten und neuen landwirtschaftlichen Objekten. Der alte große Kastanienbaum war im Jahr zuvor gestorben und verließ im März den Platz an der Mistplatte. Jetzt kamen wir zu einer freien, frisch eingesäten Fläche mit einem großen vorbereiteten Pflanzloch für einen neuen Baum.

Einen Strauch, der direkt an der Straße stand hatten wir stehen lassen, ansonsten war alles andere aufgeräumt worden. Es war Platz für Neues geschaffen worden. Wir verteilten uns rings um die kleine Grünfläche um bei der Pflanzung zuzuschauen. Für uns hatte es einen symbolischen Charakter, dass der alte Baum mit unserem

Neuanfang am Lichthof ging. So kamen wir dazu das Erntedankfest als Anlass zu nehmen einen neuen Baum auf die Grünfläche zu pflanzen.

Wir hatten eine Esche ausgesucht, den „Baum der goldenen Sonne“, laut dem Baumspruch zum Sonntag von Johannes-Hemleben. Ein „durchlichteter“ Baum für den Lichthof – das fanden wir ganz passend. Also pflanzten wir am Erntedankfest als erstes einen Baum in die vorbereitete Grünfläche.

Amiel las uns aus voller Brust den Tagespruch über die Esche vor.

**„Es spricht die durchlichtete, hochragende Esche, der Baum der goldenen Sonne:  
O Mensch,  
sei aufrecht und vornehm.  
Vergeude dich nicht an Unwürdiges  
Sei dir deines Menschenadels wohl bewußt.“**

Um dem Baum einen guten Start und eine Segnung mitzugeben wurde das Hornmist Präparat auf der Grünfläche und direkt am Baum ausgebracht. Zum Schluss sangen wir noch ein paar passende Lieder zum Erntedankfest.



Dann gingen wir gemeinsam wieder in den Innenhof, wo wir uns an die Tische für ein gemeinsames Kaffee und Kuchen setzten. Die leckeren mitgebrachten Kuchen wurden an den Tischen verteilt, dazu hatten alle die für sich individuell passenden Getränke mitgebracht. Die Atmosphäre war freudig an dem schön sonnigen Herbsttag. Es herrschte eine gemütliche, gemeinschaftliche und lockere Stimmung.



Als Abschluss des Festes tanzten wir gemeinsam ein paar Volkstänze in der Runde, angeleitet von Anne Briesch. Die meisten Anwesenden machten mit und es wurde dabei viel gelacht. Das gemeinsame Tanzen war für viele ein sehr verbindendes Highlight.

Wir haben uns sehr gefreut, dass so viele zum Erntedankfest gekommen sind um gemeinsam zu feiern. Dafür und für die rege Teilnahme an der Ernteaktion möchten wir uns bedanken. Im Herzen klang es sehr warm nach und gab uns Vorfreude auf weitere gemeinsame Jahresfeste mit der Dorfgemeinschaft.

**Charlotta Pauli-Caldas**



## Rückblick: Angehörigentreffen 2023

Beim Angehörigentreffen im Herbst gab es dieses Mal neben einigem Altvertrauten auch ein paar Neuerungen. Nach den „abgespeckten“ Treffen während Corona begann es endlich wieder bereits am Freitagabend, diesmal mit einer Michaeli-Feier im Saal. Festlich begleitet vom Glockenchor sangen wir das Michaeli-Lied „Oh unbesiegter Gottesheld“. Anka Richter sprach im Anschluss in einer Bildbetrachtung über die Bedeutung des Erzengels Michael und darüber, wie er in der bildenden Kunst dargestellt wird. Es fällt auf, dass sein Blick oft auf uns Betrachter oder in die Ferne gerichtet ist. Den kleinen Drachen zu seinen Füßen hingegen scheint er zu ignorieren, hält ihn aber in Schach. Zum Abschluss der Feier führte die Eurythmiegruppe mit Ulrike von Tschammer das russische Märchen von den wilden Schwänen auf. Die Gruppe hatte sehr flexibel auf unvorhergesehene Abwesenheiten reagiert und brachte das Märchen sehr anrührend zur Aufführung. Die Feier war ein wunderbarer Auftakt und es war schön, zu spüren, wie die Gemeinschaft trägt.

Samstagmorgen begann das Treffen wieder wie gewohnt im Saal. Nach der Begrüßung erwähnte Karin Kwiek die Verstorbenen des vergangenen Jahres, dann stellten sich die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor. Das ist immer ein ganz besonderer Moment. Es ist schön, die Gesichter zu sehen und die Stimmen zu hören und so einen ersten Eindruck zu bekommen.

Julia Zupfer und Johannes Schulz brachten uns dann näher, wie der Hermannsberg die Vorgaben des BTHG umsetzen wird. Mit viel Arbeit und Aufwand wurden aus den zahllosen Einzelleistungen, die wir nun beantragen können, sinnvolle Leistungspakete zusammengestellt. Das macht es



Karin Kwiek begrüßt die Anwesenden

für uns alle – Einrichtung, Betreuer, Behörden – sicher einfacher, sich im „Angebots-Dschungel“ zurechtzufinden und damit umzugehen.

Neu war dieses Mal, dass vormittags Gesprächsgruppen zu verschiedenen Themen angeboten wurden, zu denen wir uns bereits im Vorfeld anmelden konnten. Neben einer Gruppe, die das Thema Leistungskatalog weiter vertiefte, gab es Gruppen zur Tagesstruktur für Senioren, zu Therapien / Freizeitangeboten / Arbeitsbegleitenden Maßnahmen und zum Thema Gemeinschaft und Institution.

Mittags wurde wieder in den Häusern gegessen. Das ist immer eine besonders schöne Gelegenheit, die Hausgemeinschaften besser kennenzulernen. Die Tische waren festlich gedeckt, es gab wunderbares Essen und gute Gespräche. Ein großes Dankeschön an alle fleißigen Hände, die das so liebevoll vorbereitet haben!

Nachmittags wurde ein „Marktplatz“ veranstaltet. Wir hatten die Möglichkeit, uns ganz unterschiedliche Angebote anzuschauen. Auf dem Lichthof gab es einen Einblick in die therapeutische Arbeit mit Tieren, im ehemaligen Ausstellungsraum





gab Julia Maurer einen virtuellen Einblick ins neue Café „Hermann's Place“, das im November in Meersburg eröffnet. Die Vertrauensstelle bot die Möglichkeit zu Information und Gesprächen. An einem Infostand konnte man sich über die Bauvorhaben informieren. Und viele fuhren nach Frickingen, wo in der ehemaligen Schreinerei jetzt die Kerzenwerkstatt, der Werkstattverkauf und die neue Kaffeerösterei untergebracht sind. Herr Künzel hatte die Rösterei extra in Betrieb gesetzt und führte mit Rolf Böhler und Karl Widmann eindrucksvoll vor, wie der Kaffee geröstet, abgepackt und etikettiert wird. Es war schön, zu erleben, wie froh die Beschäftigten in der Rösterei und in der Kerzenwerkstatt über das schöne neue Arbeitsumfeld sind.

Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken kamen wir alle wieder im Saal zusammen. Hier wurde berichtet, dass die Stiftung Hermannsberg im letzten Jahr wieder gut gewirtschaftet hat und einige Projekte am Hermannsberg fördern kann: den Dachausbau des Roth-Hauses, eine bessere Beschilderung im Dorf und für die Landwirtschaft und die Anschaffung eines Bauwagens. Vom Sozialfond wurde berichtet, dass durchaus mehr Anträge gestellt werden können. Auch Fragen und Anregungen wurden geäußert, bevor Karin Kwiek den Tag beschloss.

Wir Angehörigenvertreterinnen konnten im Laufe des Tages einige Wünsche und Anregungen sammeln, und wie immer braucht es nun Menschen, die sich von den

Ideen begeistern lassen und Lust und Zeit haben, sich dafür zu engagieren:

Es wäre großartig, wenn das Café im Franziskushaus am Wochenende wieder zum Leben erwacht. Der Hermannsberg könnte hierfür sogar einen Minijob einrichten, wenn sich eine interessierte Person findet.

Die Boule-Bahn müsste in Ordnung gebracht werden. Das könnte eine lustige Gemeinschafts-Aktion sein, die aber von jemandem angestoßen werden muss. Danach könnten Boule-Tourniere veranstaltet werden, zu denen in den umliegenden Gemeinden eingeladen wird. Auch hier bräuchte es tatkräftige Personen, die das initiieren und organisieren.

Auch das Thema Ferienfahrten für Betreute ohne Angehörige kam zur Sprache. Hier wollen wir uns erstmal kundig machen, was es in der Region schon gibt und mit wem wir uns eventuell vernetzen können. Wir werden berichten.

Und schließlich kam noch die Anregung, dass die Angehörigen auch außerhalb des Angehörigentreffens in Kontakt bleiben könnten, z. B. in Form eines Stammtisches. Denkbar wären regelmäßige Treffen in der Bodenseeregion für Angehörige, die in der Nähe leben und alternierend virtuelle Treffen, an denen auch die weiter entfernt wohnenden teilnehmen könnten. Findet sich eine Person, die das in die Hand nehmen und ein bisschen mit der Idee experimentieren möchte?

Wer Lust und Zeit hat, sich für eine der Ideen zu engagieren, melde sich bitte bei uns, wir würden uns freuen! Auch über Anregungen und Ideen für das nächste Angehörigentreffen freuen wir uns.

**Gabi Breyer (gab.breyer@gmail.com) und  
Ina Schabbon (i.b.schabbon@web.de, Verfasserin)**

## Café Eröffnung am 25. November 2023 in Meersburg

Die Spannung hat ein Ende! Wir freuen uns, euch mitteilen zu können, dass unser erstes eigenes Café am 25. November 2023 endlich in Meersburg seine Türen geöffnet hat.

Die Stimmung war ausgelassen und fröhlich, und wir haben uns sehr darüber gefreut, dass so viele Menschen den Weg zu uns gefunden haben. Unser Café „Hermann's Place“ ist ein Ort der Begegnung, an dem Menschen mit und ohne Assistenzbedarf gemeinsam arbeiten und ihre Fähigkeiten entfalten können.

Wir sind stolz darauf, ein inklusives Umfeld zu schaffen, in dem jeder willkommen ist und sich wohl fühlt.

Bei uns erwarten euch nicht nur eine vielfältige Auswahl an köstlichen Snacks und Getränken, sondern auch ein herzliches und aufmerksames Team.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hermann's Place sind mit großer Leidenschaft und Engagement dabei, um euch den bestmöglichen Service zu bieten.

Wir legen großen Wert auf Nachhaltigkeit und regionale Produkte. Unsere biologischen Produkte stammen entweder aus unserem eigenen Anbau oder aus der Umgebung und werden sorgfältig ausgewählt, um euch höchste Qualität zu garantieren.

Darüber hinaus bieten wir vor Ort Produkte aus unseren Manufakturen an.

Wir freuen uns darauf, euch bei uns begrüßen zu dürfen und euch eine schöne Zeit zu bereiten.



Aneta Pohl, Lucie Moos, Julia Mauer, Johannes Schulz, Theodor Künzel



Matthias Stierle



Maria Mattko



Axel Hofmann

Johannes Schulz



Seit der Eröffnung im November habe ich, als Teil des Teams im Café Hermann's Place, hautnah miterlebt, wie es zu einem bedeutsamen Treffpunkt für die Gemeinschaft von Meersburg und darüber hinaus geworden ist. Unser Café zeichnet sich nicht nur durch seine köstlichen Speisen und Getränke aus, sondern vor allem durch seine inklusive Philosophie und sein Engagement für soziale Integration.

Mein Name ist Lucie Moos, und ich habe das Glück, dieses inspirierende Team zu leiten. Katharina Körting unterstützt mich ab März tatkräftig.

Neben uns arbeiten auch betreute Mitarbeiter wie Matthias Stierle, Anna Lackas, Maria Mattke und Axel Hofmann mit großer Hingabe. Sie tragen dazu bei, dass das Café ein Ort der Inklusion und des Miteinanders ist, und zeigen, dass Inklusion nicht nur ein Ziel, sondern eine gelebte Realität ist.



Die steigenden Besucherzahlen des Cafés sprechen für sich. Es ist ein Ort, an dem Menschen aller Altersgruppen und Hintergründe zusammenkommen, um nicht nur köstliche Speisen und Getränke zu genießen, sondern auch Gemeinschaft zu erleben.

Als Teil der Gemeinschaft von Meersburg bin ich stolz darauf, Teil dieses Projekts zu sein, das nicht nur biologische und exzellente Produkte verwendet, sondern auch unsere lokalen Erzeugnisse liebevoll integriert und so zu einem wahren kulinarischen Botschafter unserer Region wird.

Lucie Moos



Das Café von außen

# Der Heiligenberger Bürgermeister zu Besuch auf dem Hermannsberg



Unser Heiligenberger Bürgermeister, Dennis Lehmann, besuchte am 6. November 2023 den Hermannsberg. Beim Montagmorgentreffen im Kaspar-Hauser-Saal stellte er sich der versammelten Dorfgemeinschaft vor, berichtete von seinen Vorhaben und lud die Hermannsberger ein ihn zu besuchen. Von Karin Kwiek erhielt Bürgermeister Lehmann eine Führung über den Hermannsberg. Die Kaffeepause verbrachte er zusammen mit betreuten und mitarbeitenden Hermannsbergern in einem angeregten Gespräch. Mit Peter Apfelstädt und Gabriel Dry besichtigte Dennis Lehmann den Lichthof, womit der abwechslungsreiche Vormittag endete.

**Anka Richter**



Dennis Lehmann stellt sich beim Montagmorgentreffen vor



Besuch im Förder- und Betreuungsbereich: Susanne Langley-Hunt erklärt das Papierschöpfen (v.l.n.r.) Wolfgang Berger, Dennis Lehmann, Susanne Langley-Hunt, Pia Pfister, Karin Kwiek, Robert Walle



In der Weberei: Bei Anita Klohs am Webrahmen



Am Filz-Tisch mit Johannes Schierle



Der Bürgermeister

An die  
Geschäftsführung  
Camphill Dorfgemeinschaft Hermannsberg e.V.  
Camphill Werkstätten gGmbH

88633 Heiligenberg

11. Dezember 2023

**Herzlichen Dank!!**

Sehr geehrte Damen und Herren Vorstände der Camphill Dorfgemeinschaft,  
liebe Bewohner der Dorfgemeinschaft Hermannsberg,  
liebes Betreuungspersonal,

die Camphill Dorfgemeinschaft Hermannsberg ist Teil der Gemeinde Heiligenberg und im Teilort Hattenweiler als eigenständige Dorfgemeinschaft verankert. Mit großem Interesse verfolgen und begleiten wir seit Jahren die dynamische Entwicklung der Lebens- und Arbeitsgemeinschaft.

Die Dorfgemeinschaft Hermannsberg ist ein wichtiger Bestandteil der Gesamtgemeinde sowohl als Arbeitgeber als auch als Wohn- und Arbeitsort für Menschen mit Assistenzbedarf. Die Dorfgemeinschaft ist ein Ort an dem Menschen mit und ohne Assistenzbedarf gemeinsam leben und arbeiten – mit handwerklicher und landwirtschaftlicher Ausrichtung.

Ich möchte mich heute mit diesem Schreiben ganz herzlich bei der Geschäftsführung, aber vor allem auch bei den Bewohnern und den Betreuungspersonen bedanken.

Zum einen bedanke ich mich im Namen der gesamten Gemeinde ganz herzlich bei Ihnen für Ihre wunderbare musikalische Begleitung bei meiner Amtseinsetzung am 27. Juni 2023 im Sennhof am Schloss in Heiligenberg. Euer Auftritt unter Leitung von Frau Renate Kopp sowie die musikalische Umrahmung durch den Musikverein Wintersulgen unter Leitung von Herrn Christian Bollin haben die feierliche Gemeinderatssitzung zu einem unvergesslichen Ereignis gemacht und uns allen große Freude bereitet.



Eure Darbietung war von außergewöhnlicher Qualität und hat die feierliche Atmosphäre perfekt untermalt. Die harmonischen Klänge der Glocken haben eine besondere Stimmung erzeugt und uns alle tief berührt. Es war ein wahrer Genuss, Euch zuzuhören und mit Euch gemeinsam diesen bedeutenden Moment zu erleben.

Nicht nur Eure musikalische Leistung, sondern auch Eure Professionalität und Euer Engagement haben uns beeindruckt. Ihr habt Euch alle intensiv auf den Auftritt vorbereitet und seid mit großer Hingabe ans Werk gegangen. Dies spiegelte sich in jedem Ton wider und hat uns alle unheimlich begeistert.

Darüber hinaus möchte ich auch Eure Teamarbeit und Euren Zusammenhalt loben. Es war deutlich zu spüren, dass Ihr als Glockenchor eine eingespielte Gemeinschaft seid, die mit viel Freude und Begeisterung zusammenarbeitet.

Es ist mir eine große Ehre, Euch allen meinen Dank auszusprechen. Ihr habt dazu beigetragen, dass die Amtseinführung zu einem unvergesslichen Ereignis wurde. Bitte gebt Euren Chormitgliedern meine Anerkennung weiter und seid stolz auf das, was Ihr gemeinsam erreicht habt.

Zum anderen möchte ich allen, besonders aber Frau Kwiek, für den wunderbaren Vormittag am 06. November 2023 in der Dorfgemeinschaft Hermannsberg sowie die interessante Besichtigungstour über das Gelände danken. Es war für mich wirklich erstaunlich und eindrucksvoll, wieviel durch die Bewohner und die Betreuungspersonen vor Ort geleistet wird.

Als kleines Dankeschön für den herzlichen Empfang sowie die wunderbare Darbietung an der Amtseinführung, darf ich alle zu einer leckeren belegten Brezel einladen, die heute geliefert wird. Lasst es Euch allen schmecken und ich freue mich auf ein baldiges Wiedersehen.

Euch allen wünsche ich ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr – möge es für uns alle ein glückliches, gesundes und friedvolles werden.

Ihr

Denis Lehmann  
Bürgermeister

# Auftritt des Hermannsberger Glockenchores im Kultur- und Kongresszentrum Weingarten

Am 8.12.23 war der Hermannsberger Glockenchor von Dr. Heine aus Ravensburg eingeladen zu „50 Jahre Regionalverband Oberschwaben und Bodenseekreis“ im Kultur- und Kongresszentrum Weingarten aufzuspielen. Wir waren sehr erfreut und machten uns auf den Weg, diesen großen Saal im Kultur- und Kongresszentrum erst einmal akustisch zu untersuchen. Tim Haak, Matthias Stierle, Johannes und Renate Kopp fuhren mit einigen Glocken nach Weingarten, trafen dort Frau Bihl und probierten die Akustik aus. Gleichzeitig konnten wir auch mit Frau Bihl den Ablauf dieser Veranstaltung besprechen. Geplant wurde, dass wir dreimal auftreten und jeweils ein Lied spielen.

Zurück am Hermannsberg ging es nun an die vorbereitende Arbeit und die Suche nach begleitenden Persönlichkeiten. Wir fanden die Musiker Katharina Gleixner, Jakob Sauter, Susanne Langley-Hunt, außerdem Ulrike Walle, Marianne Sommer, Hella Hilber und Stefanie Brand. Dazu stellte sich noch die große Frage, ob denn jeder Glockenspieler an diesem 8. Dezember zur rechten Zeit auch am rechten Ort sein kann? Ein schwieriges Unterfangen!

Am 8. Dezember 2023 schließlich fanden wir uns um 16.00 Uhr in der Künstlergarderobe des Kultur- und Kongresszentrums ein, eine Stunde vor unserem Auftritt! Genügend Zeit, um sich für den Auftritt einzustimmen.

17.00 Uhr endlich im großen Saal, und bald auch auf der Bühne, die geschmückt war mit einem riesigen Weihnachtsbaum. Sehr feierlich. Unser Publikum? Ca. 60 bis 80 Politiker, Bürgermeister, Landräte, Kreistagsvorsitzende, Bundestagsabgeordnete, EU Abgeordnete ... Als erstes spielten wir „Per crucem ...“, die Glocken klangen in den verschiedenen Akkorden wohlthuend zum solistischen Kanon, auch im Tempo waren wir exakt zusammen.



Renate Kopp während der Ansage

Bei unserem 2. Auftritt für das Lied, „Mache Dich auf und werde Licht“, konnte ich eine kleine Ansage zu uns und unserer Musik machen. Es war ein aufmerksames und erwartungsvolles Publikum und ich gab kleine Hinweise für die besonderen musikalischen Nuancen. Und zum Ende dieser Veranstaltung spielten wir eine traumhafte irische Melodie, die uns allen die irische See näher brachte. Es folgte ein stürmischer Applaus, wirklich beend, erhebend und lange!!! Jeder bekam ein Geschenk und ein großes Dankeschön und viel Lob:

„... der Glockenchor ist wirklich was Einmaliges und Phantastisches. Es war ein Genuss zu zuhören und die Freude der Musikerinnen und Musiker zu erleben. Für alle Anwesenden wurde mal wieder deutlich, was Inklusion in der Praxis bedeutet. Herzlichen Dank nochmals, weiterhin alles Gute, viele schöne Auftritte und ein gesegnetes Weihnachtsfest.“ (Norbert Zeller, Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion Bodenseekreis)

Und unser Bürgermeister, Denis Lehmann, überreichte mir einen dicken Briefumschlag mit einem Brief an die Hermannsberger. (Siehe Seite 14-15 *Anm. d. Red.*)

Renate Kopp



Solvejg Fellmann, Berthold Kaplan



Auftritt vor den Delegierten des Kongresses

# Was macht die Vertrauensstelle?

Die Vertrauensstelle setzt sich ein für Prävention und den Umgang mit Grenzverletzungen und Gewalt und wurde am Hermannsberg bereits im Jahr 2013 eingerichtet. Im Jahr 2021 wurde gesetzlich festgeschrieben, dass Einrichtungen verpflichtet sind, Gewaltschutzkonzepte zu erstellen, auch dies gibt es in der DG Hermannsberg bereits seit dem Jahr 2013. Das Schutzkonzept wird aktuell überarbeitet.

Wichtig ist, dass die Menschen mit Assistenzbedarf geschult werden und wissen, wann und wie sie sich bei Übergriffen und Grenzverletzungen verhalten können und wichtig ist auch, sie in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken, dass sie sich trauen sich zu melden und darüber zu sprechen. Dafür werden immer wieder Kurse und Schulungen organisiert. Gleichzeitig ist es wichtig, die MitarbeiterInnen zu informieren, zu schulen und immer wieder aufmerksam zu machen, bei Grenzverletzungen hinzuschauen und aktiv zu werden.



Beim Angehörigentreffen stellte die Vertrauensstelle ihre Arbeit vor. Zur Verbildlichung wurde von Rebecca eine Stellwand erarbeitet.

## Auszüge aus dem Flyer der Vertrauensstelle:

**Wir wollen dir Mut machen. Bei Gewalt darfst du „Stopp“ sagen. Du darfst dich wehren.**

**Wir informieren dich**

- zu Grenzen
- zu deinen Rechten
- zu deiner Sicherheit

**Wir helfen und beraten dich bei**

- Grenzverletzungen
- Gewalt
- sexuellem Missbrauch

**Wir wollen**

- Vertrauen bilden
- für Sicherheit sorgen
- uns für eine Kultur des beherzten Miteinanders einsetzen
- über schwierige Themen sprechen

Im Flyer wird weiterhin in sehr gut verständlicher Sprache erklärt, was Grenzverletzungen sind, was Gewalt ist und in welchen Formen sie auftreten kann, z. B. als körperliche, als sprachliche, als seelische, als sexuelle, als materielle Gewalt.

Die Vertrauensstelle am Hermannsberg bietet regelmäßige Sprechzeiten an und ist telefonisch erreichbar. Sie wird präventiv tätig bei Kenntnis von Grenzverletzungen oder Gewalt und führt entsprechende Gespräche. Sie unterstützt die Frauenbeauftragte bei ihrer Arbeit.

Um Grenzverletzungen zu zeigen werden kleine Szenen in der Dorfkonferenz gespielt. Die Menschen freuen sich sehr, wenn die Helfer Malte, Bella und Dennis auf die Bühne kommen.



Malte, Bella und Dennis



Die Helfer im Einsatz bei der Dorfkonzert

Auch „Gefühlsmonsterkarten“ kommen regelmäßig zum Einsatz. Erstaunlicherweise wird schnell eine entsprechende Karte gefunden für den aktuellen Zustand des Besuchers. Nachdem die aktuelle Gefühlskarte gefunden wurde soll eine Karte gefunden werden, die den Wunschzustand zeigt. Dann besteht die Arbeit darin, herauszufinden, was notwendig ist, um vom aktuellen Zustand in den Wunschzustand zu kommen und dafür wird eine dritte Karte gesucht.



Gefühlskarten Dennis

Ein paar Beispiele:

**Dennis** geht es nicht gut. Eine Auseinandersetzung mit einem Praktikanten liegt ihm sehr im Magen. Er wünscht sich, dass sie sich wieder gut verstehen und der Praktikant ihn ernst nimmt in seinem Anliegen.

Wir besprechen gemeinsam, ob er sich traut, alleine mit dem Praktikanten zu sprechen, oder ob er den HV um Hilfe bittet. **Dennis** will das alleine klären und wir überlegen, was er dem Praktikanten sagen und wie er mit ihm sprechen könnte. Manchmal hilft dabei ein Rollenspiel. Wichtig ist für **Dennis** seine Bedürfnisse zu erkennen und zu benennen. Er möchte ernst genommen und wertgeschätzt zu werden. Dafür sucht er sich die obere dritte Karte aus.



Gefühlskarten Malte



Gefühlskarten Bella

**Malte** kommt und sucht sich spontan die erste Karte aus. Er fühlt sich müde und total erschöpft. Als Wunschkarte wählt er die rechte Karte aus. Er möchte wieder mehr Kraft und Energie haben.

Auf die Frage, was ihm helfen könnte, sucht er sich die Hängemattenkarte. Er hat gerade ein großes Bedürfnis nach Ruhe und will mit dem Hausverantwortlichen und dem Werkstatteiter sprechen, ob er vorübergehend eine längere Mittagspause machen kann.

**Bella** ist wütend. Schon wieder hat die Kollegin sie „dumm angemacht“ und sie weiß sich nicht mehr zu helfen. Sie möchte mit allen gut auskommen und sich wohl fühlen an ihrem Arbeitsplatz.

Die obere Karte sucht sie aus, als sie ihre Bedürfnisse nach Frieden und Harmonie erkennt. Zunächst will sie selbst versuchen, mit der Kollegin zu sprechen. Auch das üben wir in einem Rollenspiel. Wenn sie alleine nicht weiterkommt, werden wir ein Gespräch zu dritt führen.

Ich hoffe, Sie konnten einen kleinen Eindruck gewinnen und freue mich über Ihr Interesse!

Hildegard Drittenpreis

# Renteneintrittsfeier Martina Krieg



Martina Krieg, Barbara  
Neumann, Stefanie Wolf



Dann bekam Martina einen großen Blumenstrauß und einen kleinen Geschenkkorb überreicht mit einer Karte, auf der folgender Text stand:

**„Keines verbleibt in derselben Gestalt,  
und Veränderung liebend**

**Schafft die Natur stets neu aus anderen  
andere Formen,**

**Und in der Weite der Welt geht nichts –  
das glaubt mir – verloren;**

**Wechsel und Tausch ist nur in der Form.  
Entstehen und Werden**

**Heißt nur, anders als sonst anfangen zu  
sein, und Vergehen**

**Nicht mehr sein wie zuvor.“**

(aus den Metamorphosen von Ovid)

Am Dienstag, den 14.11.2023 wurde Martina Krieg feierlich in die Rente verabschiedet. Im Vorfeld hatten wir überlegt, wer alles eingeladen werden sollte und was wir den Gästen zu Essen anbieten würden. Dann startete die Feier um 15.30 Uhr. Martinas ehemalige Werkstätten, die Kräuterwerkstatt und die Weberei, in der Martina die meisten Jahre ihres Arbeitslebens tätig war, waren mit einigen Menschen vertreten. Da Martina die letzten Jahre auch zum Förderbereich gehörte, war auch die gesamte Fördergruppe anwesend, auch die Kollegen vom Lichthof. Susanne aus dem Förderbereich durfte Martina offiziell verabschieden, gab einen kurzen Überblick über die 45 Jahre, die Martina im Arbeitsleben stand. Nun ergänzen die Menschen, die früher viele Jahre mit Martina zusammen gearbeitet hatten: Lothar Horst erzählte aus der Weberei und Andreas Fieweger aus der Kräuterwerkstatt. Susanne bedankte sich bei Martina dafür, dass sie den regelmäßigen Abendkreis mit Singen und Gitarrespielen in der Fördergruppe eingeführt hatte, und dass sie immer die Uhr im Blick hatte und so darauf achtete, dass der Tagesablauf seinen geregelten Gang nahm.

Die Feier wurde durch die Akkordeon-Musik von Renate und Leo wunderbar umrahmt!

Nach dem offiziellen Teil gab es Apfelkuchen und Butterbrezeln für alle. Und zum Schluss, als die Gäste gegangen waren, sangen wir „Geh aus mein Herz und suche Freud“, Martinas Lieblingslied in ihrer Zeit in der Fördergruppe.

Alles Gute, liebe Martina, für Deine Rentenzeit! Mal sehen, was alles auf Dich zukommt!

**Susanne Langley-Hunt**



Martina Krieg und  
Susanne Langley-Hunt

# Renteneintrittsfeier Dorothea „Dorle“ Messerschmid

Dorle kam nach Ostern 2013 zu uns in die Kerzenwerkstatt, was uns sehr freute. Bis dahin hatte sie gerne in der Weberei gearbeitet.

Dorle ist ein Naturtalent, sie konnte von Anfang an schöne Kerzen mit perfekten Spitzen ziehen und dies hält bis heute an.

Mit Dorle haben wir eine gute Sängerin für den Morgen- und Abendkreis bekommen. Nicht nur, dass sie die Melodien stets parat hat, sie ist auch absolut textsicher. Einfach toll.

Sie liebt das Schöne. Vielleicht sind auch deshalb die Kerzen so akkurat und schön, die sie sehr ausdauernd mit großer Hingabe zieht. Dorle kommt immer sehr chic zur Arbeit, mit Schmuck und schöner Frisur und freut sich, wenn es uns auffällt.

Matthias Stierle,  
Stefanie Wolf,  
Dorle Messerschmid



Christiana Mentzel-Kemper und Dorle Messerschmid

Sie achtet auch darauf was um sie herum geschieht und erinnert uns gern, wenn wir mal vergessen haben die Kerzen zu messen oder Wachs nachzufüllen.

So ist Dorle einfach zu einem wichtigen Glied in der Kerzenwerkstatt geworden und wir sind sehr froh, dass sie uns, trotz Rente, für drei Nachmittage weiterhin erhalten bleibt.

Gabi Guth



Musik mit Renate Kopp, Petra Schnabel, Leo Simon

## Renteneintrittsfeier Irmgard Roth



Irmgard Roth wurde am Montag, 5. Februar 2024 im Kaspar-Hauser-Saal von der ganzen Dorfgemeinschaft feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Im Gespräch mit Karin Kwiek und Angelika Höppner konnte Irmgard mit allen Anwesenden zufrieden auf 20 arbeitsreiche Jahre am Hermannsberg zurückblicken.

Irmgard arbeitete von Anfang an im Haus Tobias in der Hauswirtschaft, leitete hier mit Liebe und Hingabe betreute Mitarbeitende beim Kochen, Backen und bei der Pflege des Hauses an. Sie sah die Kinder des Hauses heranwachsen und war Familie Heemann und der gesamten Hausgemeinschaft an vielen Stellen eine tatkräftige und warmherzige Stütze.

Später erweiterte Irmgard ihre hauswirtschaftliche Tätigkeit auch auf das Fuhrmannhaus, wo sie von den dort lebenden und tätigen Menschen ebenfalls schnell ins Herz geschlossen wurde.

Da die Häuser recht nah am Franziskushaus liegen, wurde Irmgard das eine um das andere Mal gefragt, Kaffee zu kochen, Kuchen zu backen ... was letztendlich dazu führte, dass sie ein zuverlässiges und umsichtiges Mitglied im Catering-Team wurde. Zu welchen Anlässen auch immer, von kleinen Treffen bis hin zu großen Dorffesten, „stand“ irgendwo mittendrin Irmgard „ihre Frau“. Bescheiden, freundlich und zugewandt organisierte, backte, kochte und verteilte sie. Bei Anlässen wie z. B. dem Tag der offenen Tür stand sogar ihr Ehemann Reimund am Grill und versorgte – legendär gut – die Gäste mit Wurst und Grillsteaks.

Viele von uns erlebten Irmgards wertschätzenden Umgang mit den Menschen bei der Arbeit und im Gespräch. Sie hat die Gabe zuhören und das Gesagte bewahren zu können. So wurde Irmgard in den Vertrauenskreis der Mitarbeitenden gewählt und bei der nächsten Wahl gleich wiedergewählt. So manches Problem konnte sie mitbegleiten und helfen eine gute Lösung zu erreichen.

Liebe Irmgard, wir danken Dir von Herzen für all Dein liebevolles und wohlthuendes Wirken hier am Hermannsberg und freuen uns, dass Du uns im Rahmen einer kleinen Teilzeitstelle noch weiterhin unterstützen wirst.

**Anka Richter**



Irmgard und Reimund Roth  
beim Tag der offenen Tür 2016



Karin Kwiek dankt Irmgard Roth herzlich



Angelika Höppner überreicht eine Orchidee mit vielen Blüten mit dem Hinweis auf die vielen Menschen in der Dorfgemeinschaft

Liebe Irmgard,

auch ich möchte hier noch etwas sagen,  
wir kennen uns ja echt schon lange,  
doch waren wir privat nicht so miteinander zu Gange.  
Doch als ich dann in das Fuhrmannhaus kam,  
fing eine wunderbare Zusammenarbeit an.

Wo ist das und wie macht ihr das? – wollte ich etwas wissen,  
Du liebe Irmgard tatest immer eine Antwort wissen.  
Ob spülen, Wäsche versorgen, bohnen auf Socken oder Blumen gießen,  
Deinen Fleiß und Deine gute Laune konnten wir alle genießen.

Nun gehst Du in den Ruhestand und Deine Familie freut sich  
darüber sicher jeden Tag.  
Doch hast Du Langeweile, so komm zu uns auf den Hermannsberg,  
manch Pflänzchen dort Deine Fürsorge mag.  
Halt uns die Freundschaft weiter  
und bleib als Ruheständlerin auch immer recht heiter.

Ein dickes Dankeschön sagen alle Fuhrmann-Häusler und  
übergeben ein besonderes Pflänzchen und einen Gutschein für  
ein romantisches Essen mit Deinem lieben Mann,  
der natürlich auch jederzeit mit zum Hermannsberg kann.

Herzlichst Bettina für das Fuhrmannhaus

Bettina Edlich



Unter dem Stichwort: „Wegebau“ können Sie weiterhin auf folgendes Konto spenden:

**Spendenkonto:**  
**Sparkasse Salem – Heiligenberg**  
**IBAN: DE35 6905 1725 0003 0165 99**  
**SWIFT-BIC: SOLADES1SAL**

## Barrierefreie Wege am Hermannsberg

### Herzliches Dankeschön und es geht weiter!

Liebe Freunde und Förderer des Hermannsberges,

wir danken Euch herzlich für die zahlreichen Spenden, zum Bau der barrierefreien Wege am Hermannsberg. Die meisten Häuser am Hermannsberg sind über eine Asphaltstraße und gepflasterten Zugang auch für Menschen mit Gehhilfen gefahrlos erreichbar. Jedoch gab es auch stark frequentierte Bereiche, wo dies nicht der Fall war.

Aus Sicht der Bewohner, war diese Maßnahme außerordentlich erfolgreich. Die barrierefreien Wege kommen ausnahmslos allen Hermannsbergern zu Gute!

Nicht nur Gehhilfen und Rollstühle können auf den neuen Belägen deutlich besseren Halt finden, sondern auch der Winterdienst kann die Wege deutlich besser räumen und abstreuen.

Die ortsansässige Firma Stengele pflasterte die Wege in zwei Bauabschnitten. 2021 wurde der gesamte Innenbereich zwischen Franziskushaus, Mittaghalde, Tobiashaus und Bauernhaus, inklusive Zuwegungen hergestellt. Der Bau am Weg zwischen Dorfplatz und Tobiashaus, wurde 2023 abgeschlossen.



Hermannsberger Senioren auf neuen Wegen

Die Gesamtkosten betrugen 68.186€. Wir konnten Spendeneingänge in Höhe von über 44.000€ verbuchen. Da die Spenden nicht alle Kosten deckten, steuerte die Stiftung Hermannsberg den fehlenden Betrag von 23.842€ bei.

Wir bedanken uns bei allen Spendern, sowie der Stiftung Hermannsberg ganz herzlich!

Diese Erfolgsgeschichte möchten wir nun weiterführen. Die Wege sollen in den kommenden Jahren mit einer Beleuchtung und einer Beschilderung ausgestattet werden. Darüber hinaus sollen die Wege für die Rettungsdienste optimiert werden.

Peter Apfelstädt

Bauabschnitt	Kosten	Umsetzung
Innenhof Franziskus	27798,20	2021
Weg+Feuerwehrstellplatz	2934,60	
Zuwegung Tobiashaus	16291,97	2022/23
Weg am Dorfplatz	11161,89	
<b>Summe</b>	<b>68186,66</b>	
<b>Spenden</b>	<b>44345,00</b>	
Zuschuss Stiftung Hermannsberg	<b>23841,66</b>	



# Das Franziskushaus stellt sich vor



Im Alltag angekommen

In den letzten eineinhalb Jahren hat sich im Hofrain bzw. im Franziskushaus viel bewegt. Wir sind ausgezogen, umgezogen, eingezogen. Wir haben runde Geburtstage und wohlverdiente Renteneintritte gefeiert. Wir haben schöne Urlaube verbracht und ein Grillfest mit Angehörigen gefeiert. Wir haben uns, leider, von zwei Menschen verabschieden müssen, Lothar Neher und Stefan Conradi, aber wir haben auch den Sohn von Mama Yedim und Clemence willkommen heißen dürfen. Wir begrüßten alte und neue Gesichter, die das Team ergänzten und verabschiedeten uns von Menschen, die sich neu orientieren wollten. Wir feierten Feste – teilweise noch unter Corona-Bedingungen – und ließen uns davon nicht unterkriegen. Das alles und noch viel mehr haben wir in den letzten 1,5 Jahren erlebt. Davon wollen wir nun ein wenig berichten:

Im Januar 2022 stand bereits fest, dass die Hausgemeinschaft Hofrain sich vergrößern und das gesamte Klostergebäude bewohnen kann und soll. Von diesem Zeitpunkt an wurden Pläne geschmiedet. Miriam Hipp wechselte nach jahrelanger Mitarbeit im Fuhrmannhaus zum Hofrain, ergänzte das damalige Team und unterstützte es

bei der Gesamtplanung. Erste Gespräche wurden geführt, wer wann in welches Zimmer einziehen könnte, wer im 1. Stock, wer im 2. Es wurde viel organisiert und wieder umorganisiert. Alles blieb vorerst nur auf dem Papier, denn im 2. Stock des Klostergebäudes (ehemals Klausenösch) war noch die Hausgemeinschaft Rosenacker Übergangsweise untergebracht, solange das Haus Rosenacker umgebaut wurde.



Gemütlich in der Weihnachtszeit

Ab Mai/Juni 2022 wurden die Umzugspläne konkreter. Hilma Bail, die bereits mit der Hausgemeinschaft Rosenacker im Klostergebäude wohnte, zog nicht mehr zurück, sondern blieb direkt bei uns. Nach und nach zogen Claudia Scholz und Florian Beil ein, die vorher im Daumerhaus gewohnt hatten. Zuletzt kam Lothar Neher aus dem Wiedenholz zu uns ins Franziskushaus. Im Juli 2022 verstarb Lothar nach kurzer, aber schwerer Krankheit. Die gemeinsame Zeit mit ihm im Franziskushaus war leider viel zu kurz.

Nach und nach machten wir uns an die Arbeit. Die Umzugskartons wurden ausgepackt, die Zimmer umgeräumt und neu eingerichtet. Plötzlich waren wir die größte Hausgemeinschaft auf dem Hermannsberg. Zu unterschiedlichen Zeiten kamen Marina

Wahl, Sarah C., Anya Steinmetz und Mariam Topuria ins Franziskushaus-Team dazu. Hier lebten und arbeiteten bereits Mama Yedim Diop, Sonja Jünger und Miriam Hipp mit zwei Praktikanten und einer Seminaristin zusammen.

Wir lebten auf einmal auf drei Etagen, kochten für ca. 20 Personen täglich und mussten lernen, wie es ist 2 Esszimmer und 2 Wohnzimmer auf 2 Etagen zu haben... Nach den Sommerferien luden wir die Angehörigen und gesetzlichen Betreuer zum gemeinsamen Grillen ein und lernten uns so gegenseitig noch ein Stück besser kennen. Wir feierten gemeinsam ein schönes Weihnachtsfest und freuten uns, die kleine Anne Marie aufwachsen zu sehen.

Im April 2023 ist Samuel Walter vom GIW bei uns eingezogen, zunächst nur für eine Übergangszeit. Nachdem aber klar wurde, dass das GIW leider nicht weiter bestehen kann, wie geplant und gewünscht, entschied sich Samuel, ganz bei uns zu bleiben. Wir freuen uns darauf!!!

Im Oktober 2023 mussten wir uns von unserem lieben Stefan Conradi verabschieden, der nach schwerer Krankheit von uns gegangen ist. Stefan hatte einige Jahre im Hofrain gelebt und war sehr gerne Teil der Hausgemeinschaft gewesen.

Am 01. November 2023 ging Martina Krieg in den wohlverdienten Ruhestand. Kurz vor Heiligabend durften wir den Sohn von Mama Yedio Diop und Clemence bei uns begrüßen.

Im Dezember 2023 feierte Sonja Jünger nicht nur ihren runden Geburtstag, sondern auch ihr 25-jähriges Dienstjubiläum im Hofrain bzw. jetzt im Franziskushaus. Vielen Dank liebe Sonja für Deine Treue und Deinen Einsatz in den letzten 25 Jahren in der Hausgemeinschaft!!!



Frühstück im 2. OG (von rechts vorn im Uhrzeigersinn) Peter Heyl, Markus Krichbaum, Martina Schulz, Samuel Walter, Brigitte Feig, Florian Beil, Sonja Jünger, Isolde Schmidtke



Frühstück im 1. OG (v.l.n.r.) Claudia Scholz, Florian Beil, Mariam Topuria, Aaron Neugschwender, Hilma Bail, Jana Prokop, Juanita Wendtich



Anne Marie, Mama Yedim Diop, Leontine Clemence Diatta mit Ndele



Martina Krieg



Markus Krichbaum



Florian Beil mit Anne Marie

Im Januar 2024 durften wir Brigitte Feig bei uns begrüßen, die aus dem Weihs-Haus, wo sie nach dem Auszug aus dem GIW übergangsweise wohnte, zu uns gezogen ist. Mit Brigittes Einzug sind wir nun vollständig.

In den letzten 2 Jahren hat sich die Hausgemeinschaft auch räumlich verändert. Es wurde bei uns umgebaut!!! Es lohnt sich also einen Blick in die Hausgemeinschaft zu werfen 😊 und sich unsere veränderten Räume anzuschauen.



Martina Schulz

Wir freuen uns Euch von unsere aufregende Zeit erzählt zu haben! Liebe Grüße aus dem Franziskus-Haus

**Mariam Topuria**



Isolde Schmidtke



Jana Prokop

Martina Krieg und Sonja Jünger



Markus und Christiane



## Abschied vom gemeinde-integrierten Wohnen (GIW) in Neufrach

Vom Januar 2017 bis April 2023 lebten einige HermannsbergerInnen in einem gemieteten Haus in Neufrach. Alle, die dort waren – betreute Bewohnerinnen und Bewohner, wie auch die Mitarbeitenden – hatten den Wunsch, den Willen und den Mut einfach mal „ganz normal“ zu wohnen. Das Haus liegt gegenüber einer Tankstelle an einer Durchfahrtsstraße, mit Nachbarn ringsherum und einer Gaststätte zwei Häuser weiter. Die Bushaltestelle ist vor dem Haus und es gibt gute Radfahrwege, so dass viele Radtouren, z. B. zum Schlosssee, möglich waren.

In der Gemeinde waren alle willkommen, sogar Bürgermeister Härle kam zum Begrüßungsbesuch vorbei.

Über die Jahre wechselte der oder die eine oder andere Bewohner\*in und auch immer wieder Mitarbeitende, die mit im Haus lebten. Die Verbindung zu den Standorten Lichthof und zum Hermannsberg blieb durch die Tätigkeit in den Werkstätten, durch den Besuch von Veranstaltungen und durch bestehende Freundschaften lebendig. Auch in den Urlaubszeiten waren die Bewohner und Bewohnerinnen des GIW immer wieder gern gesehene Gäste und konnten sich verschiedenen Hausgemeinschaften anschließen.

Zu Ostern 2023 mussten die Mitarbeitenden aus dem GIW gebeten werden, am Lichthof und auch am Hermannsberg einzuspringen, was bedeutete, dass ab dann auch die Bewohner und Bewohnerinnen für eine geplant begrenzte Zeit in freistehende Zimmer in den – bereits gut bekannten – Hausgemeinschaften als Dauergäste aufgenommen wurden. Zwei BewohnerInnen fühlten sich so wohl, dass sie sich wünschten, wieder dauerhaft am Hermannsberg zu wohnen.

Als im Spätherbst, anders als gedacht, immer noch kein geeigneter Ersatz für die Mitarbeitenden gefunden worden war, war es an der Zeit, Klarheit zu schaffen. Der Vorstand beschloss, das Wohnprojekt in Salem aufzugeben.

In den Besprechungen mit den Bewohnern und Bewohnerinnen darüber wurde deutlich, dass über die Jahre hin jede und jeder in Neufrach Kontakte geknüpft hatte, z. B. zu den Tankstellen-Mitarbeiter\*innen, wo es Zigaretten zu kaufen gab, zur Bäckerei, wo die leckeren Brötchen am Wochenende gekauft wurden, zu der netten Nachbarin, mit der man über den Gartenzaun hinweg plaudern konnte und vor allem zu Frau Beck, der ehemaligen Besitzerin, die regelmäßig den Garten hinter dem Haus pflegt.

Am 05.02.2024 haben wir – im schon deutlich geleerten Haus – noch einmal alle mit Frau Beck bei Kaffee und Kuchen Abschied nehmen können. Ende Februar 24 werden dann auch die letzten Möbel mit dem Möbelwagen abgeholt worden sein.

Wir haben aus diesem Pilotprojekt in Neufrach gelernt, dass ein Haus mit mehr Menschen und mehr Barrierefreiheit, mit zusätzlich mehr Wohnraum für Mitarbeitende wirtschaftlich und personell womöglich leichter zu betreiben sein wird. Und vermutlich wird es leichter sein sich wohlfühlen, wenn bereits bestehende tragfähige Beziehungen zu dem Ort vorhanden sind. Erste Planungen und Gespräche auf dieser Basis gibt es schon und wir hoffen sehr, dass sich diese auch verwirklichen lassen!

Karin Kwiek



Die GIW-Bewohnerinnen und Bewohner 2017



Brigitte Feig sagte, dass sie sehr traurig war über den Auszug aus dem GIW. Aber in der neuen Hausgemeinschaft fühlt sie sich inzwischen sehr wohl.



Ursula Freiin von Ledebur und Nicole Klötzer wohnten anfänglich gern im GIW, pflegten guten Kontakt mit den Nachbarinnen und liebten das selbständige Einkaufen. Aber der Wunsch zum Hermannsberg zurückzukehren wurde immer größer. Nun haben sie hier erneut ihr Zuhause gefunden, Nicole konnte im Haus Tobias ein schnuckeliges Zimmer unter dem Dach beziehen. Ursula lebt wieder in der Hausgemeinschaft des Heinrich-Fuhrmann-Hauses in einem schönen ebenerdigen Zimmer mit eigenem Ausgang. Beide freuen sich so gut angekommen zu sein und genießen, dass man nun wieder ganz leicht alle Freunde treffen kann.



Samuel Walter erklärt, dass er gern zum Hermannsberg gezogen ist. Er hatte zuvor in der Schreinerei gearbeitet und ist nun in der Papierwerkstatt tätig.



Ilse Martin findet es sehr schade, dass das GIW aufgelöst wurde. Aber immer wieder Koffer zu packen, „wenn ständig die Mitarbeiter gewechselt haben“ sagt sie, war es ihr doch zu anstrengend. Das Daumer-Haus kennt Ilse schon und fühlt sich dort zu Hause.



Rolf Böhler liebte das Fahrradfahren in und um Neufrach. Deshalb war er sehr traurig über den Umzug. In der Hausgemeinschaft des Wiedenholz' ist er inzwischen sehr gut angekommen und hat dort nun die ersten Erkundungstouren mit dem Fahrrad gemacht. Rolf hilft gern ab und zu dem Fahrdienst, das kann er vom Hermannsberg aus sehr gut.

## Zu Wort gemeldet

Ricardo Herrera ist Arzt und hat als Freiwilliger ein Jahr im Fuhrmannhaus gelebt und gearbeitet. Wir dürfen Auszüge aus seinem Brief veröffentlichen.

Heiligenberg, 07.08.2023



Liebe Bewohner und Mitarbeiter von Fuhrmannhaus,

danke, dass ich ein tolles Jahr mit euch verbringen durfte. Ich danke Gott für das Leben eines jeden von euch. Es war ein echtes Privileg, euch kennenzulernen. Danke, dass ihr mich vom ersten Tag an mit offenen Armen empfangen habt, dass ihr mich in euer Leben gelassen habt, für das Vertrauen, das ihr mir geschenkt habt, damit ich an eurem Alltag teilnehmen und mich um einige von euch kümmern konnte, danke auch für die Geduld und den Unterricht in Deutsch. Danke, dass ihr mich in diese Familie aufgenommen habt.

In dieser Zeit mit euch habe ich gelernt, dass es möglich ist, wie die Bibel sagt, erwachsen zu sein, aber das Leben so zu genießen, wie wir es als Kinder getan haben, ohne Sorgen, im Vertrauen darauf, dass unsere Bedürfnisse immer erfüllt werden, dass sich immer jemand um uns kümmern wird und dass wir uns nur darauf konzentrieren können, die Gegenwart zu genießen. Ich habe auch gelernt, dass das Glück in ganz einfachen Dingen liegen kann, wie einer Tasse Bohnenkaffe und einem Paar Gummistiefel. Es gibt einen Vers in der Bibel, den ich schon oft gelesen habe, aber heute kann ich sagen, dass er in meinem Leben Wirklichkeit geworden ist. Matthäus 25:34-40:

„... ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeist. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränkt. Ich bin Gast gewesen, und ihr habt mich beherbergt. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dich gespeist? oder durstig und haben dich getränkt? Wann haben wir dich als einen Gast gesehen und beherbergt? oder nackt und dich bekleidet? Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen und sind zu dir gekommen? Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich ich sage euch: Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ ...

Wir sehen uns bald wieder. Euer mexikanischer Freund

Ricardo

# Im Zeichen von „M“

Müsli Macht Müde Mamas Mitunter Munter.

Missmutige Morgemufflige Mensa Manager Mögen  
Mittelmässige Mitarbeiter Mitnichten.

Mehrere Manager Mögen Mehrere Menüs Mit Mandelmus Müsli.

Matthias Isler



Hallo zusammen, mein Name ist **Veronika Melnyk** und ich wohne am Hermannsberg seit März 2022. Ich komme aus der Ukraine, aus der Hauptstadt Kiew. Ich lerne in der Waldorfschule in Überlingen, aber habe ukrainische online-Schule. Im Moment weiß ich nicht, ob ich in Deutschland bleiben, oder in der Ukraine weiter leben werde. Ich bin 13, und bin in der 8. Klasse. Bevor ich nach Deutschland kam, habe ich die deutsche Sprache in der ukrainischen Schule gelernt. Aber ich hätte nie gedacht, dass ich hierher kommen würde, deswegen ich hatte keine Lust, Deutsch zu lernen. Ich versuche jetzt mehr zu reisen, in Deutschland und auch in die Nachbarländer.

Ich wohne in Wiesenhaus, mit meiner Mama und mit unserer Freundin aus der Ukraine. Alle Menschen Hermannsberg sind sehr freundlich und haben uns viel geholfen, als wir zum Hermannsberg gekommen sind. Ich telefoniere und schreibe jeden Tag mit meinen ukrainischen Freunden und Verwandten, weil es für mich wichtig ist zu wissen, ob es denen gut geht.

Als ich in Deutschland ankam, war ich zuerst traurig, denn es ist wie ein neues Leben. Alles neu angefangen. Aber dann hat mir dieses Land gefallen, weil es gute Menschen gibt, die ich durch diesen Umzug kennengelernt habe. Sie haben mir geholfen, mich an einem neuen Ort wohl zu fühlen, und sie haben mir dabei geholfen, ein gutes Deutschniveau zu lernen, sodass ich mich unterhalten konnte. Und die Hauptsache ist, dass ich hier und jetzt glücklich bin!

Und ich bin sehr dankbar diesen Leuten: Lars Oliver, Benedict, Christiana, Michael, Fabian Mentzel-Kemper; Mariam Topuria, Rebecca Baader. Die sind für mich wirklich sehr gute Freunde geworden und haben jeder Zeit, als wir etwas brauchten, geholfen. Auch auf jeden Fall danke an alle Mitarbeiter + Praktikanten in Hermannsberg. Es gibt ja viele Praktikanten mit denen ich bin auch befreundet 😊. Ich bin sehr froh das es den Hermannsberg gibt.

Liebe Grüße, Veronika Melnyk aus der Ukraine.



Mein Name ist **Aleksandr Morenkov**, ich komme aus Russland und lebe seit Oktober 2023 als Freiwilliger im Fuhrmannhaus. Seit meiner Ankunft in Deutschland habe ich viele interessante Menschen kennengelernt sowie Freunde gefunden und wurde durch die – von allen Ausländern erlebten – Schwierigkeiten wie z. B. Sprachbarrieren und verschiedene Dokumentationen verständnisvoll begleitet.

Gemeinsam mit den Bewohnern verbringe ich gerne die Zeit und freue mich darüber, wenn es mir gelingt, sie durch Gespräche, Spiele und andere Aktivitäten aufzumuntern. Mit Vergnügen erlerne ich neue Fähigkeiten und kann die – während meiner Arbeit als Arzt erworbenen – Kenntnisse

hier im Fuhrmannhaus gut in die Praxis umsetzen. Ich bin dankbar für die Unterstützung durch die Mitarbeiter hier am Hermannsberg und die Möglichkeit, menschliche Erfahrungen zu sammeln. Hier fühle ich mich wohl und es entsteht in mir eine Aufbruchstimmung, was mir hilft, mich beruflich weiterzuentwickeln.

Die Zeit schreitet unaufhaltsam voran und mit ihr kommen Veränderungen für die Menschheit. Aber das beachtliche Empfindungsvermögen und die Gastfreundlichkeit der Bewohner der Camphill-Dorfgemeinschaft Hermannsberg bleiben unveränderlich. Davon bin ich überzeugt und freue mich dazuzugehören.

Aleksandr Morenkov

# Schichtwechsel – Einblicke in den Arbeitsalltag einer Bäckerei



## Einblicke in den Arbeitsalltag einer Bäckerei

„Schichtwechsel“, was ist das? Jährlich findet in Deutschland der Aktionstag „Schichtwechsel“ im Sinne der Inklusion statt. Ziel des Aktionstages ist es, neue Perspektiven zu ermöglichen. Was ist damit gemeint? Werkstattbeschäftigte aus der WfbM können Betriebe auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt kennen lernen. Oder wir in der WfbM bieten an diesem Tag Arbeitsplätze für Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt an. Wir wechseln den Arbeitsplatz.

Was wir am Hermannsberg gemacht haben? Unser Werkstattrat hat sich intensiv mit dem Thema Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt auseinandergesetzt. Wir haben sehr spontan an diesem Aktionstag teilgenommen und trotzdem so viele Anmeldungen



Matthias Stierle



Marianne Holster



Maria Mattke



Leila Alsoy



Carola Keller



Mitarbeiter der Bäckerei Baader demonstrieren, wie eine Brezel geformt wird

Berthold Kaplan und Matthias Stierle



erhalten, dass wir die Aktion zweimal durchführen konnten.

Was wir am „Schichtwechsel“ kennengelernt hatten: Jeweils einen ganzen Vormittag lang besuchten wir die Landbäckerei Baader in Frickingen und bekamen einen Einblick in den Alltag einer Bäckerei. Nach einem Rundgang durch die gesamte Backstube und der Möglichkeit, das Geschehen in der Backstube zu beobachten, setzten wir uns mit dem Thema auseinander, über welche Schritte das „Korn“ zum „Brot“ wird („Vom Korn zum Brot“). Anschließend setzten wir das Gelernte in die Praxis um. Wir durften in der Backstube aktiv werden und unsere eigenen Brezeln nach traditioneller Art backen. Und für eine leckere Pausenjause war auch gesorgt.

Wir bedanken uns beim Team der Landbäckerei Baader. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht.

Rebecca Baader



## Am Schmotzige Dunschtig



Der Wurstwagen der Hattenweiler „Bodemännle“ kam zum Lichthof ...



# DIE MMXXIV OLYMPISCHEN FRÜHLINGSSPIELE VOM HERMANNENBERG



## ES WAR SPEKTAKULÄR!

**D**ie Band Spektakel spielte auf, als das olympische Feuer unter dem tosenden Beifall der Menge ins Olympiastadion am Hermannenberg hineingetragen wurde.

**E**s war ein unvergesslicher Augenblick, als unter den Augen der IOC Präsidentin Frau K., ihrer Vertretung Frau H. und den Athletinnen und Athleten aus über 10 Nationen das olympische Feuer entzündet wurde.

**H**underte Sportler aus Spanien, Madagaskar, der Ukraine, Deutschland, Sri Lanka, Südafrika, Indien, Usbekistan, Schlumpfhausen und dem Senegal nahmen an den Spielen teil.

**I**m Schwimmen, Fußball und im Gewichtheben wurden wir Zeuge neuer Weltrekorde.

**E**in unvergesslich spektakuläres Sportfest wurde nur durch den unermüdlichen Einsatz der unzähligen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer hier bei uns am Hermannenberg gefeiert.

**D**as Feuer in unseren Herzen wird uns Hoffnung und Antrieb für die kommenden Jahre sein.

Jakob Schulze-Brüninghoff

# Fasnet



Impressionen von den Olympischen Spielen



## Unsere Seminaristen



v.l.n.r.: Sarah Hempel, Lia Specht, Azat Nurlan Uulu



v.l.n.r.: Ksenia Kusnetsova, Elizaveta Kolesnikova, Sheran Rodrigo Kalindo, Nailia (Nellie) Bursova

Ich bin **Kseniia**, 19 Jahre alt. Ich komme aus Russland. Jetzt bin ich im ersten Jahr der HEP-Ausbildung. Als ich noch den BFD am Hermannsberg gemacht habe, wusste ich schon, dass ich hier bleibe, weil ich die Leute einfach mag.

Hallo zusammen, ich bin **Elizaveta**. Ich bin 20 Jahre alt und komme aus Russland. Ich habe anderthalb Jahre Praktikum am Hermannsberg gemacht. Während meiner Praktikumszeit habe ich verstanden, dass mir die Arbeit mit Menschen gefällt und der soziale Bereich mich sehr interessiert. Und jetzt bin ich im ersten Jahr meiner HEP-Ausbildung.

Mein Name ist **Kalindu Sheran Rodrigo**. Ich komme aus Sri Lanka. Ich bin hier seit 1 Jahr und 3 Monaten. Ich verbrachte meine ersten 8 Monate als Freiwilliger und jetzt habe ich mein Seminar im Tobias-Haus begonnen, wo ich auch mein Freiwilligenjahr absolviert habe. Es ist wirklich schön, hier zu sein.

Ich bin **Nellie**, 27 Jahre alt. Ursprünglich komme ich aus Russland. Ich mag die Leute, mit denen ich arbeite und befreundet bin, am Hermannsberg und die wundervolle Natur dort.



Hallo von uns: Wir sind **Lia**, **Sarah** und **Azat** und machen die Ausbildung in der Heilerziehungspflege. Inzwischen sind wir schon im dritten Ausbildungsjahr und werden die Ausbildung voraussichtlich Ende August abschließen. Lia arbeitet im Wiedenholz und Sarah im Bauernhaus. Ich, Azat, bin 30 Jahre alt, komme aus Kirgistan und lebe im Roth-Haus. Ich freue mich, hier zu sein, zu lernen und zu arbeiten. Auch die Arbeit mit den Betreuten bringt mir nicht nur Geduld und Arbeit an mir selbst, sondern auch Freude und viele glückliche Momente.

Uns macht die Arbeit großen Spaß und wir erleben den Hermannsberg als einen sehr schönen Ort. Wir freuen uns auf viele weitere schöne Erlebnisse mit Euch!

**Azat Nurlan Uulu**

Hallo! Ich bin **Kirill Dolich** und bin Seminarist im 2. Jahr. Das zweite Jahr der Ausbildung absolvieren wir großteils in der Werkstatt, ich bin im Förder- und Betreuungsbereich. Das Jahr 2 wird oft als das arbeitsreichste Jahr bezeichnet, und in der Tat nimmt der Prozess des Entwickelns und Schreibens einen beträchtlichen Zeitraum ein.

# Wir heißen willkommen



Liebe Hermannsberger Freunde, ich bin **Ilona Gzyra** und seit Mitte August des vergangenen Jahres im Wiedenholz. Ich konnte so manche Überraschungen in den vergangenen Monaten am Hermannsberg und Lichthof erleben. Vor allem habe ich alte Freunde wiedergetroffen, die ich bereits als Kinder vor ca. 30 Jahren in Föhrenbühl kennenlernen durfte.

Zum Beispiel Daniel Diezel, Oliver Armbruster, Anna Lackas und noch andere. Ist das nicht wunderbar, dass wir uns nach so vielen Jahren wieder begegnen dürfen? Inzwischen habe ich schon die verschiedensten Feste hier mitfeiern können und finde es schön bei Euch zu sein. Wenn ihr mal beim Wiedenholz vorbeikommt, dann schaut doch einfach rein, ich freue mich darüber.

Euch allen einen schönen Frühling.



Auf dem Lichthof begrüßen wir herzlich **Annemieke Falk**, die als Gesellin in der Landwirtschaft tatkräftig mitzupackt.



Mein Name ist **Marion Distel** und ich arbeite seit dem 1. Oktober 2023 im Daumerhaus. Bevor ich am Hermannsberg angefangen habe, war ich in der Furtmühle tätig, einem Jugendkleinstheim hier ganz in der Nähe.



Im Team der Wäscherei konnten wir am 1. Februar 2024 **Anja Schürer** herzlich begrüßen. Nachdem sie viele Jahre im Pflegebereich verschiedene Erfahrungen sammeln konnte, suchte sie nun ein neues Betätigungsfeld. Das hat sie hier gefunden, sie übernimmt die Leitung der Wäscherei.

**Anka Richter**

Im Hausmeister-Team konnten wir Anfang November 2023 **Alfred Allweyer** herzlich willkommen heißen. Er ist Mechaniker und am Hermannsberg insbesondere zuständig für die Instandsetzung im technischen Bereich in den Häusern. Außerdem unterstützt er den Fahrdienst bei der Instandhaltung unseres Fuhrparks.

**Anka Richter**



Mein Name ist **Katrin Martin**, ich bin verheiratet, habe zwei Kinder und arbeite seit Oktober 2023 als Personalreferentin in der Personalverwaltung.

Zuvor konnte ich bereits Erfahrungen in der Personalarbeit eines großen internationalen Industrieunternehmens sammeln. Danach arbeitete ich einige Jahre in einem Notariat. Zu meinen Aufgaben gehörte u.a. die Erstellung von unterschiedlichsten Vertragsentwürfen. Zuletzt war ich in der Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Lautenbach als Assistentin der Schulleitung angestellt.

Am Hermannsberg bin ich hauptsächlich zuständig für alle Einstellungsprozesse und Austritte sowie die Erstellung von Arbeitsverträgen. Die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen sowie der Umgang mit den Bewerbern bereiten mir sehr große Freude. Es ist für mich auch persönlich sehr bereichernd an vielfältigen Projekten in der Personalverwaltung mitzuwirken und diese mitzugestalten.



v. l.:  
Lucie Moos und  
Katharina Körting

Mein Name ist **Lucie Moos** und ich leite seit dem 15. Oktober 2023 das Team im Café Meersburg. Mit meiner starken Bindung zum pädagogischen und gastronomischen Bereich sowie meiner Erfahrung als Mutter von vier Kindern ist es mir eine Herzensangelegenheit, Menschen zu motivieren und zu inspirieren, was sich positiv auf das Arbeitsumfeld im Café auswirkt.

**Katharina Körting** arbeitet seit März engagiert im Café mit. Sie ist Mutter vom 5 Jahre alten, zauberhaften Lio und eine lebenslustige Frau mit einem großen Herz für gesunde Ernährung und zwischenmenschlichen Beziehungen. Sie bringt nicht nur fachliches Know-how, sondern auch eine ansteckende Begeisterung für das Projekt mit sich.

**Lucie Moos**

Mein Name ist **Christian Menzel** und als ehemaliger und nun seit September 2023 wieder neuer Mitarbeiter am Hermannsberg grüße ich ganz herzlich alle lang bekannten und neu kennengelernten Menschen der Dorfgemeinschaft. Und ich stelle mich hiermit auch mal über den Boten den mir noch nicht bekannten vor. Ich habe letztes Jahr mein Aufgabengebiet gewechselt von der Arbeit mit jungen und heranwachsenden Menschen mit Assistenzbedarf in Föhrenbühl zur „Arbeit“ mit quasi „herauswachsenden“ Persönlichkeiten, die ihrerseits einen Wechsel vollziehen vom Arbeitsleben in der Werkstatt in den Ruhestand. Der neu gegründete Bereich heißt „Tagesstruktur Senioren“. In der Camphill-Schulgemeinschaft war ich inkl. Seminarzeit seit 2008 tätig, zuerst in Bruckfelden und seit 2016 in Föhrenbühl. Ich habe dort viele Jahre in Teams mit den Wohngruppen gearbeitet und auch viele Jahre Hausverantwortung gehabt und Auszubildende angeleitet. Ich



fühle mich bis heute weiter mit all den Menschen gut verbunden. Doch ich bin jetzt hier, weil im Bereich der Tagesstruktur die Arbeitszeiten und - Bedingungen meine Kräfte nicht mehr dauerhaft überfordern. Unsere vier Kinder sind alle aus dem Haus. Unser jüngster, Jonas, lange Schüler und auch Bewohner in Föhrenbühl, lebt seit gut 2 Jahren in der Dorfgemeinschaft Lehenhof. Mein Rentenalter erreiche ich am 1.10.2025. Bis dahin darf ich also noch mal einiges Neues lernen, neue Beziehungen entstehen lassen und freue mich, wenn ich etwas vom bisher erfahrenen mit einbringen kann. Und ob ich mich dann so pünktlich von allem verabschieden will, darf durchaus hinterfragt sein.



Wir freuen uns sehr, Euch die Geburt unseres kleinen Jungen, **Ndene Diop**, mitteilen zu können!

Er wurde am 18.12.2023 geboren und hat bereits jetzt viel Glück und Freude in unser Leben gebracht.

Wir würden ihn Euch so gerne sofort vorstellen, aber hier bereits ein Foto von unserem Schatz!

Mama Yedim Diop

# Unsere internationalen Freiwilligen



sitzend v.l.n.r.: Sneha Anna Joy (Indien), Ayana Thomas (Indien), Paul Tusingwire (Uganda), Sia Nickson Temba (Tansania), Pavel Zelenskii (Russland) stehend v.l.n.r.: Ann Mariya Vijayakumar Kumbamala (Indien), Kevin Petrus Nakandjato Kamati (Namibia), Muhammad Isaac Muhadzir (Indonesien), Aleksandr Morenkov (Russland), Buyankhishigt Lkhagvadorj (Mongolei)

## Abschiede

Wir verabschieden Frau **Susy Bender-Beck**. Sie war 2016 bis 2023 in unserer Wäscherei als Werkmeisterin tätig, u. a. gab sie den Arbeitsabläufen in der Wäscherei eine neue Struktur. Nun hat sich Susy Bender-Beck beruflich verändert.

Anka Richter





## Abschied von Ruth Maria Sauer

22. März 1948 - 11. August 2023



Ruth kam am 22. März 1948 in Würzburg als ältestes von fünf Kindern in einer Winzerfamilie zur Welt. Zu ihren Geschwistern Irmgard, Barbara, Petra und Otto hielt Ruth zeitlebens engen Kontakt. Das Leben der Familie, die in Escherndorf am Main in Franken lebte, war geprägt von der schweren Arbeit im eigenen Weingut. In Ruths Umfeld mangelte es an Verständnis für ihre besonderen Bedürfnisse und Fähigkeiten. In der Schule gehörten Schläge zur Erziehung. Ruth erkrankte mehrfach. Besonders von ihren Geschwistern wurde sie liebevoll in allem begleitet. Nachdem Ruth eine Berufsschule besucht und kurz berufliche Erfahrungen in einem Altersheim gesammelt hatte, unterstützte sie über viele Jahre ihre Mutter bei der Arbeit im Weingut.

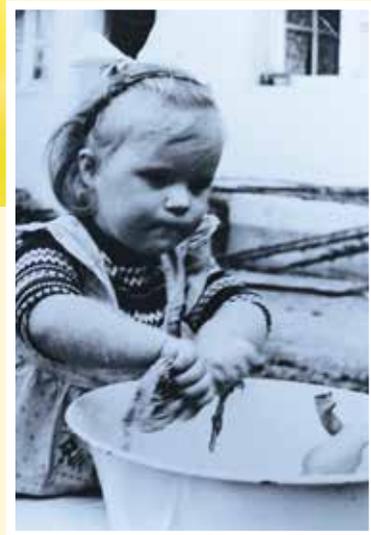
Nach dem Tod der Eltern zog Ruth 2004 auf den Hermannsberg, sie war inzwischen 56 Jahre alt. Schnell lebte sie sich in die Hausgemeinschaft der Mittaghalde ein. Neugierig und aufgeschlossen wollte Ruth vieles kennenlernen, war mit Hingabe tätig in der Kerzenwerkstatt, der Weberei, in der Hauswirtschaft, in der Kräuterwerkstatt und in der Wäscherei. Sie nahm mit Freude die kulturellen Angebote im Dorf wahr, spielte begeistert in der Theatergruppe mit, trat in gleich zwei Rollen in der Aufführung von „My Fair Lady“ auf. Sie engagierte sich in der Eurythmiegruppe, im Hermannsberger Glockenchor und in der Band Spektakel, war auch hier an vielen Aufführungen beteiligt-

Engagiert brachte Ruth sich in den Bibelabend ein, besuchte die Opferfeier, die Gottesdienste in der Christengemeinschaft und im Überlinger Münster. Sie sang für ihr Leben gern und jeder Hermannsberger Bewohner bekam ein Geburtstagslied. Außerdem bedachte Ruth jedes Geburtstagskind im Dorf, im familiären und befreundeten Umkreis mit einem persönlichen Grußbrief, zu dem sie ein Gedicht abschrieb und ein Bild malte. Aber auch die Verstorbenen wurden treu mit einer Kerze und einem Gebet bedacht.

Gern half Ruth Schwächeren, schloss neue Freundschaften, die sie ebenfalls mit Treue pflegte, z. B. zu Wolfgang, Hilma, Jochen und Karsten. Jedoch nicht zu allen Menschen gelang die Beziehung harmonisch, sodass Ruth auch immer wieder mal in Konfliktsituationen geriet, die sie nur mit Hilfe der Mitarbeiter bewältigen konnte. Nach einigen Jahren zog Ruth in die Hausgemeinschaft Hofrain, später in das Friedrich-Daumer-Haus. Gern besuchte sie die Hausgemeinschaft im Rosenacker.

Einen Teil der Ferien verbrachte Ruth freudig mit ihren Geschwistern, weilte oft mit Barbara in Penzberg oder in Ungarn. Begeistert nahm Ruth mehrmals am Austausch mit Camphill Liebenfels teil, war über den Reiseveranstalter „Kunterbunt“ im Sommer u. a. in Frankreich und in Brandenburg unterwegs.

Als Ruth das Rentenalter erreichte, war an Ruhestand nicht zu denken. Weiterhin wollte sie tüchtig in Haushalt und Werkstatt helfen und viel erleben. Sie zog noch einmal um in den Rosenacker. Über das Projekt „Aktiv für ältere Menschen mit Behinderung“ lernte Ruth Herrn Wiederkehr kennen. Er begleitete sie und Rudolf bis zuletzt bei Ausflügen, Konzerten und Besichtigungen im Umland.



Das letzte halbe Jahr ihres Lebens war durch einen deutlichen Abbau ihrer Kräfte gekennzeichnet. Am 11. August 2023 Uhr verstarb Ruth nach kurzer, schwerer Krankheit in liebevoller Begleitung durch ihren Bruder und ihre Schwägerin im Krankenhaus Sigmaringen. Sie wurde 75 Jahre alt. Auf Ruths Wunsch hin wurde ihre Urne auf dem Hermannsberger Friedhof beigesetzt.

Ruth hat uns Hermannsbergern mit Begeisterung immer wieder erneut Hingabe, Treue und Verbundenheit vorgelebt. Liebe Ruth, vielen Dank!

**Anka Richter**



## Abschied von Stefan Conradi

13. März 1958 - 14. Oktober 2023



Stefan lebte in der Hausgemeinschaft Hofrain, als wir uns 1985 begegneten. Er war damals in der Wollwerkstatt tätig, wo er mit einer Handkurbel Wolle kardierte. Er teilte das Zimmer mit Christopher Regensburger, in den Nachbarzimmern wohnten Frank Synaciewicz, Moritz Menge und Andreas Hinz. Alle waren wichtige Gründerpersönlichkeiten der Dorfgemeinschaft Hermannsberg. Immer wieder verblüffend war Stefan's Wortwitz, wenn er zum Beispiel von der „Doofgemeinschaft“ sprach...

Stefan liebte bestimmte Lieder, er hatte Humor und wenn die Fasnacht kam oder eine Blaskapelle spielte, riss es ihn genauso mit, wie wenn von Eisenbahnfahrten die Rede war, allerdings ist nicht immer klar gewesen, ob aus reiner Freude.

Stefan war selbstverständlich bei allen gemeinschaftlichen Aktivitäten dabei. Damals und noch viele Jahre lang war er in Begleitung gut zu Fuß und gern auch mal in Überlingen unterwegs. Besonders gern und intensiv schaute er Fotobücher an, er konnte die Namen von Städten nach einem Blick auf deren Luftbilder identifizieren

und wir sind fast sicher, dass er eigentlich nicht nur die Zeitung anschaute, sondern sie auch gelesen hat, was sich später durch eine kurze Epoche mit gestützter Kommunikation (FC) zu bestätigen schien.

Unverkennbar innig und treu war die Verbindung in seine Heimatstadt Lübeck und die zu seinen Eltern, zu seiner Schwester und zu seinem Neffen Alexander. Seine Gedanken schienen oft dorthin zu reisen und dort zu verweilen und es fiel uns als jungen Mitarbeitenden nicht immer leicht, Stefan in das Hier und Jetzt des alltäglichen Lebens am Hermannsberg zu holen.

Legendär waren seinen Geburtstagsfeiern im „Öchsle“ und später im „Lagerhäusle“ in Altheim, die von seinen Eltern immer liebevoll mitgestaltet wurden.

Stefans Eltern, Herr und Frau Conradi, haben sich immer tatkräftig eingebracht, wir erlebten dankbar ihre Unterstützung auch in schwierigen Zeiten, den guten Willen, hilfreiche Gespräche und Treue dem Impuls der Dorfgemeinschaft gegenüber.

Wir Mitarbeitenden lernten durch Stefan unfassbar viel und manches erschien uns fast wie eine kleine Offenbarung: dass hinter lautem Brummen ein wacher Geist und liebevolle Teilnahme stecken können, dass eigene innere Ruhe und Disziplin das gegenüber beruhigen kann, dass das Ich aus Licht ist. Alle Mitarbeitenden und auch die Mitarbeiterkinder, die Stefan intensiver erlebten, sind dankbar für die Begegnung mit ihm.

Alle erlebten in den Anfangsjahren, dass Stefan insbesondere vor den Jahresfesten oder den Urlaubszeiten bei den Eltern tage- und nächtelang von großer Unruhe geplagt wurde und wir machten die Erfahrung,



dass man auch solche Zeiten miteinander durchstehen kann und dadurch noch tiefer verbunden ist. Denn es war deutlich spürbar, dass all die Unruhe nur wie aus dem eher Äußerlichen, Körperlichen nicht aber aus seinem inneren Wesen kam. Es war nie etwas Böses in ihm.

Nach Jahren im Hofrain in unterschiedlichen Konstellationen zog Stefan in das A. v. Feuerbach-Haus und war dann in der Wäscherei tätig, wo er kleine Hol- und Bringdienste übernahm und die Menschen und die Arbeitsprozesse innerlich begleitete. Langsam wurden die körperlichen Beschwerden dominanter, die Aufrechte musste durch ein Korsett gestützt werden

und das Laufen fiel schwerer, all dies aber hat Stefan immer tapfer und klaglos ertragen, obwohl es sicher nicht leicht war.

Schließlich führte ihn sein Weg zurück in das Klostergebäude, ins Franziskushaus. Jetzt lebte er eher – gut umsorgt – etwas zurückgezogener. In der persönlichen Begegnung aber hatte er nach wie vor, wie durch den wachen Blick seiner Augen erlebbar war, eine hohe Präsenz. Seine Eltern waren nach Überlingen gezogen, um in der Nähe zu sein, ihr langsames Älterwerden und schließlich die Abschiede mit dem Tod des Vaters und dem Umzug der Mutter waren sicher weitere schmerzliche Erfahrungen. Wie gut also, dass es Stefans Schwester Angela mit ihrer herzlichen Beziehung zu Stefan gab und gibt!

Karin Kwiek



## Abschied von Susanna Siglinde „Susy“ Funke

**4. Juli 1953 – 27. Januar 2024**



Als Susanne, wie sie Zeit ihres Lebens genannt wurde – oder eben auch Susy - am 4. Juli 1953 in Dettingen (Horb) zur Welt kam, gab es schon zwei ältere Halbbrüder, Rainer und Hans, deren Vater im Krieg gefallen war. Die Mutter war Notarsekretärin, Susys Vater Drogist.

Susy wurde in der Familie und im Dorf geliebt und geschätzt und verlebte so eine schöne Kindheit. Die Schulzeit verbrachte sie in Camphill Föhrenbühl und war in den Ferien mit ihren Eltern oft auf Reisen.



Nach der Schulzeit, 20jährig, kehrte Susy nach Hause zurück und half der Mutter eifrig und geschickt im Haushalt: Tisch decken, abwaschen, abstauben – besonders lag ihr das Bügeln, „biggeln“. Der Vater hatte es nicht immer leicht mit Susy, sie liebte Blas- und Marschmusik über alles – und die musste laut gespielt werden! Da ließ Susy nicht mit sich verhandeln.

Um den Kontakt zu Camphill zu halten, besuchte Susy den Hermannsberg, wo sie von Zeit zu Zeit sechs Wochen Ferien verbrachte, z. B. im Haus Tobias, wohnte aber auch manchmal bei Familie Schacht in einer kleinen Außenwohngruppe in Hattenweiler.

1994, als Susy 41 Jahre alt war, konnte sie auf den Hermannsberg ziehen, zuerst in den Rosenacker, später in das Friedrich-Daumer-Haus. 1995 starb die Mutter, fünf Jahre später der Vater. Bruder Rainer und seine Frau Christel hielten weiterhin engen Kontakt zu Susy, nahmen sie mit in die Ferien z. B. in den Bregenzer Wald oder einmal gar nach Mallorca. War das Fliegen aufregend! Ihren Neffen liebte Susy innig.

Susy arbeitete im Haushalt und in der Wäscherei, wo sie ihre Fähigkeiten gut unter Beweis stellen konnte, gerade auch das liebgewonnene „Biggeln“.

Sie war eine eigenwillige Persönlichkeit, bewegungsfreudig, mit großem Tatendrang. Sie liebte schwimmen, Fahrradfahren, tanzen – besonders Indianertänze. Samstags erledigte sie ihre „Büroarbeiten“, schnitt Artikel und Bilder aus Zeitschriften aus, klebte sie auf oder schrieb sie ab. Susy sammelte Bücher und liebte es ihr Zimmer zu dekorieren. Ihre Lieblingspuppe hieß „Biene“. Susy hörte weiterhin gern Blasmusik, die sie auch dirigierte und liebte Indianerfilme mit „Winnetou“.

Sie knüpfte eine Freundschaft zu Petra (Peppy), wohnte zusammen mit Anita und später mit Monika. Eine besondere, langjährige Beziehung pflegte Susy mit Bernd D. – zu ihrem 50. Geburtstag trug sie ein weißes Kleid und einen Blumenkranz im Haar. Seit diesem Tag fühlte sie sich als Bernds Ehefrau und als solche kümmerte sie sich fürsorglich um ihn. Als er erkrankte und in das Heinrich-Fuhrmann-Haus umzog, besuchte und umsorgte Susy ihn regelmäßig bis zu seinem Tod im Jahr 2006.

2008 erkrankte Susy, fand sich im Dorf nicht mehr zurecht und zog nun selbst in das Heinrich-Fuhrmann-Haus. Susy wurde schwächer und schließlich bettlägerig, blieb aber ein respektiertes und geschätztes Mitglied der Hausgemeinschaft. Im Rollstuhl konnte sie fast bis zum Schluss an Bibelabenden, Spaziergängen, Festen und Veranstaltungen teilnehmen. Zu allen Zeiten ihres Lebens war Susy den Menschen um sich herum eine gute, kraftvolle und willensstarke Lehrerin. So stellte sie auch in den langen Jahren ihrer Bettlägerigkeit mit wiederkehrenden Krankheitsschüben die Mitarbeitenden immer wieder vor neue Fragen. Am 27. Januar 2024 verstarb Susy friedlich in ihrem Bett. Es war der Geburtstag ihrer Mutter.

Anka Richter



## Impressum

Herausgeber:

**Dorfgemeinschaft Hermannsberg e. V.**

Redaktion:

Matthias Isler, Petra Schnabel,  
Steffen Müller, Anka Richter

Gestaltung:

Braun, Meissner-Braun,  
Büro für Gestaltung, [www.bmbnet.de](http://www.bmbnet.de)

Fotos und Bilder mit freundlicher Genehmigung der Bewohner der Dorfgemeinschaft Hermannsberg.

Der Hermannsberger Bote erscheint nach Möglichkeit zweimal im Jahr. Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge liegt bei den Verfassern. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Änderungen vor.

Anschrift:

Redaktion Hermannsberger Bote  
Dorfgemeinschaft Hermannsberg  
88633 Heiligenberg  
[bote@hermannsberg.de](mailto:bote@hermannsberg.de)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 31. August 2024

## Kontaktdaten

### Dorfgemeinschaft Hermannsberg

### Dorfgemeinschaft Hermannsberg

88633 Heiligenberg

Tel 07552 2601 0

Fax 07552 2601 40

[Hermannsberg@hermannsberg.de](mailto:Hermannsberg@hermannsberg.de)

[www.hermannsberg.de](http://www.hermannsberg.de)

### Heimleitung

Karin Kwiek

Dorfgemeinschaft Hermannsberg

88633 Heiligenberg

Tel 07552 2601 63

[K.Kwiek@hermannsberg.de](mailto:K.Kwiek@hermannsberg.de)

### Werkstattleitung

Johannes Schulz

Tel. 07552 2601-36

[J.Schulz@hermannsberg.de](mailto:J.Schulz@hermannsberg.de)

Werkstätten Hermannsberg

gemeinnützige GmbH

88633 Heiligenberg

### Spendenkonto

Sparkasse Salem – Heiligenberg

IBAN: DE35 6905 1725 0003 0165 99

SWIFT-BIC: SOLADES1SAL



## **Hermannsberg**

Gemeinsam gelingt Gutes

Camphill Dorfgemeinschaft  
**Hermannsberg e. V.**

88633 Heiligenberg  
Tel. 07552 / 2601-0  
Fax 07552 / 2601-40  
hermannsberg@hermannsberg.de

Camphill Werkstätten  
**Hermannsberg gGmbH**

88633 Heiligenberg  
Tel. 07552 / 2601-0  
Fax 07552 / 2601-40  
werkstatt@hermannsberg.de

**[www.hermannsberg.de](http://www.hermannsberg.de) · [www.shop.hermannsberg.de](http://www.shop.hermannsberg.de)**